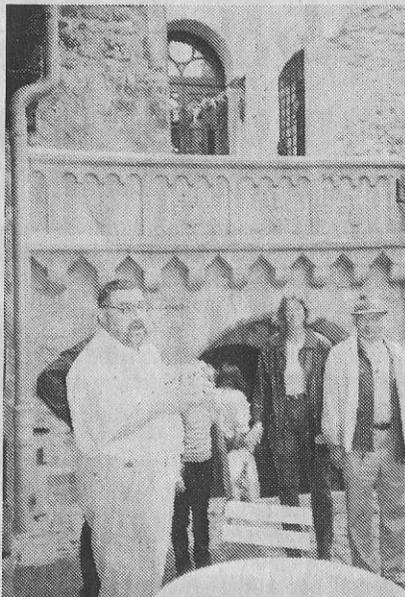


Halteverbot wegen Bauarbeiten

MERKENFRITZ (pd). Wie die Gemeindeverwaltung in Hirzenhain mitteilt, beginnen am kommenden Montag, 14. August, die Bauarbeiten des Abwasserverbandes Oberes Niddertal für das Regenüberlaufbecken in Merkenfritz. Die Fertigstellung des Projekts ist für Ende des Jahres 2001 geplant. Die Zufahrt erfolgt über die Straßen „Mühlstraße“ beziehungsweise „Unterweide“. Für die „Unterweide“ muss daher halbseitig ein Halteverbot angeordnet werden. Während der Baumaßnahme ist Baustellenverkehr beziehungsweise auftretender Baulärm in diesen Bereichen leider nicht vermeidbar. Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde, insbesondere die Anlieger der betroffenen Straßen, werden amtlicherseits um Verständnis für die Beeinträchtigung und Beachtung der Halteverbotsregelung gebeten.



Details zur Geschichte erweckten Interesse an der Region.



Das riesige Gradierwerk beeindruckte die Niddaer Besucher des Verschwisterungsvereins und des SDW in Bad Kösen
Bilder: dt

Eine Reise zu Napoleon, Käthe Kruse und den Drei Gleichen

Mitglieder des Verschwisterungsvereins Nidda und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald besuchten Partnergemeinde Bad Kösen – Bestens vorbereitet

NIDDA (dt). Lustig ging es zu, als sich kürzlich eine Gruppe Niddaer mit Mitgliedern vom Verschwisterungsverein und der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung“ mit Bekannten und Freunden im Bad Kösen trafen. Das im schönsten Teil des Saaletales gelegene Kurstädtchen Bad Kösen ist Niddas Partnergemeinde in Sachsen-Anhalt. Der zweite Teil der Reise führte in die nahe gelegene europäische Modellstadt Naumburg. Die bestens vorbereitete Reiseleiterin Marianne Marquardt aus Nidda wusste ihr enormes Wissen über die Geschichte, die Architektur und viele interessante Begebenheiten den über 40 Teilnehmern zu vermitteln.

Schon während der Anfahrt über Eisenach, Weimar und Apolda gab es viel

Interessantes zu entdecken, an dem man sonst achtlos vorüberfährt. Hier wusste Marianne Marquardt über die „Drei Gleichen“ – drei Burgen, benannt nach den Grafen von Gleichen – Schloss Mohlsdorf bei Gotha oder die Gedenkstätte Buchenwald nahe Weimar zu berichten. Vorbei an Hassenhausen, jenem geschichtsträchtigen Ort, an dem Napoleon in der Schlacht von Jena und Auerstedt 1806 das preußische Heer schlug, führte die Fahrt über Apolda und Eckartsberga in das malerische Saaletal nach Bad Kösen.

Die ersten Eindrücke für diejenigen, die Bad Kösen noch nicht kannten, waren überwältigend. Von den steilen Uferfelsen winkten die Fahnen der trutzigen Burgen, der Burg Saaleck und der Rudelsburg. Im Norden grüßten die Türme des Naumbur-

ger Domes.

Bei einem Rundgang durch Bad Kösen konnten einige Kleinode, die diese herrliche Kurstadt zu bieten hat, besichtigt werden. Das riesige Gradierwerk, das Romanische Haus mit der Käthe Kruse-Puppensammlung, der Solebrunnen mit dem heute noch funktionierenden Fördergestänge faszinierten die Niddaer Besucher. Anschließend, auf der berühmten Rudelsburg, wurden die Besucher von Bürgermeister Christoph Emus und Erstem Stadtrat Eckart Lewering begrüßt.

Am Nachmittag stand Schloss Neuenburg bei Freyburg/Saale auf dem Programm, eines der bedeutendsten Baudenkmäler an der Straße der Romanik.

Am Abend, im Hotel „Schöne Aussicht“ gesellten sich etliche Bad Köse-

SDW-Freunde zu ihren Niddaer Bekannten, um einen schönen und lustigen Abend bei bester Stimmung zu verbringen.

Naumburg an der Saale, die bezaubernde Stadt mit ihren architektonischen Schätzen, wo Saale und Unstruth zusammenfließen, war das Reiseziel am Sonntag. In einer reizvollen Landschaft gelegen hat diese europäische Modellstadt eine Vielzahl historischer Kostbarkeiten zu bieten. Marianne Marquardt verstand es wiederum, ihr großes Wissen über diese Stadt den Niddaern nahe zu bringen. Besonders erwähnenswert ist der spätromanisch-frühgotische Dom St. Peter und Paul. Die mittelalterliche Innenstadt, die schon weitgehend renoviert ist, faszinierte ebenso wie der malerische und weitläufige Marktplatz. Sehenswert waren auch die

Renaissance- und Barockbürgerhäuser sowie das spätgotische Rathaus und die bekannte St. Wenzelskirche. Die in dieser Kirche befindliche und neu renovierte Hildebrandtorgel ist die letzte von Johann Sebastian Bach persönlich mitkreierte Orgel, die heute noch existiert. Besichtigt wurde auch das Marientor, eine der letzten vollständig erhaltenen Fangtoranlagen Mitteldeutschlands. Weitere Besonderheiten Naumburgs sind die Stadtbefestigungsanlagen, das Nietzschehaus und das rekonstruierte Oberlandesgericht. Die von Marianne und Günter Marquardt bestens vorbereitete Reise erweckte bei dem einen oder anderen Teilnehmer den Wunsch, nach einem später längeren Aufenthalt in dem Weinbaugebiet Saale/Unstruth sowie in Bad Kösen und Umgebung.